

Ein vergessener syrischer Text : Bar Zo' bī über die Teile der Philosophie

Es ist den Fachgelehrten bisher entgangen¹, daß auch die Literatur-Fakultät der Universität Bagdad unter ihren arabischen Handschriftenschätzen mindestens 18 syrische Handschriften besitzt. Diese stammen wohl aus dem Besitz der Familie 'Auwād. Bis zur Aufhebung des Ma'had ad-Dirāsāt al-Islāmīya al-'Ulyā im Jahre 1969 befanden sie sich in diesem Institut. Sie wurden sehr unzureichend beschrieben in einem 1968 von Šālīḥ Aḥmad al-'Alī in Bagdad zusammengestellten hektographierten Verzeichnis mit dem Titel *al-Maḥḥūḥāt al-'arabīya fi Ma'had ad-Dirāsāt al-Islāmīya l-'Ulyā*². Die syrischen Texte sind überwiegend liturgischen und erbaulichen Inhaltes; eine Handschrift enthält die Psalmen Davids³. Besonderes Interesse verdient die nicht paginierte und undatierte Sammelhandschrift Nr. 258; sie ist überwiegend philosophischen Inhaltes und enthält der Reihe nach folgende Texte :

- 1) Barhebraeus' Philosophiekompendium *K'ṭābā das wād sōfiyā*⁴.
- 2) *Puṣṣāqā das māhē 'asqē* : Eine Erklärung schwieriger philosophischer Termini.
- 3) *Memrā d' al pulgē d' filāsōfiyā* : Eine 31 Seiten umfassende Abhandlung über die Teile der Philosophie in siebensilbigem Metrum. Über den Text werde ich hier ausführlich berichten.
- 4) Yōḥannān Bar Zo' bīs Abhandlung über vier Grundprobleme der Philosophie, gleichfalls in siebensilbigem Metrum (60 Seiten). Dieser von ANTON BAUMSTARK⁵ nach zwei Handschriften genannte Text geht über den Anfang der Philosophie; ferner behandelt er die Frage, was die Philosophie ist, wozu sie ist und wie sie ist. Wie eine vorläufige Überprüfung zeigt, knüpft

1 Vgl. z.B. W.F. MACOMBER : *New Finds of Syriac Manuscripts in the Middle East*. — In : 17. Deutscher Orientalistentag vom 21. bis 27. Juli 1968 in Würzburg. Vorträge. T. 2, hrsg. v. WOLFGANG VOIGT. Wiesbaden 1969 (= ZDMG. Supplementa. 1), S. 473-482.

2 Nämlich unter den Nummern 85; 233; 258; 288; 289; 295; 297; 300; 301; 302; 303; 313; 314; 319; 339; 341; 349; 356.

3 Nr. 349.

4 Mit Übersetzung und Kommentar hrsg. v. HERMAN F. JANSSENS : *L'entretien de la sagesse*. Liège-Paris 1937. = Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, fasc. LXXXV.

5 *Geschichte der syrischen Literatur* (abgek. GSL), Bonn 1922, S. 311⁴.

Bar Zo'bi hier an Aristoteles, *Analytica posteriora* II 1 (εἰ ἔστι; τί ἔστι; ὅποιον τί ἔστι; διὰ τί ἔστι) an und folgt der Erörterung in den *Prolegomena*⁶ des christlichen Theologen und Philosophen David (5. Jh.)⁷.

- 5) Als letzter Traktat steht in der Bagdader Handschrift ein Auszug aus einem syrisch-arabischen Lexikon, welches sich zuweilen auf Bar Bahlūl's Lexikon stützt⁸.

Von den genannten Texten befinden sich die Nummern 1 bis 4 in derselben Reihenfolge in der 1698 bis 1713 geschriebenen syrischen Sammelhandschrift India Office Library Nr. 9⁹, und zwar auf den Folia 60r-100v (= Nr. 13-16). Beide Handschriften sind in einem nestorianischen Schriftduktus geschrieben, wie er in der Neuzeit seit dem 17./18. Jahrhundert üblich ist. Vergleicht man beide miteinander an Hand des Textes Nr. 3 über die Teile der Philosophie¹⁰ und zieht man hierzu die dritte, 1735 n. Chr. geschriebene und von BAUMSTARK¹¹ als einzige genannte Hs. Berlin 92 (Sachau 306), fol. 120v-124r heran, ergibt sich folgendes: Die gemeinsame Reihenfolge der Handschriften Bagdad und India Office Library ist nicht zufällig, sondern rührt von einer gemeinsamen Vorlage her; dies zeigen gemeinsame, z.T. fehlerhafte Abweichungen und Auslassungen gegenüber der Berliner Hs. Hierbei ist einerseits in der Bagdader Hs. eine große Lücke¹², welche sich nach den beiden anderen Hss. ergänzen läßt; vermutlich ist hier ein ganzes Blatt ausgefallen. — Andererseits läßt die Bagdader Hs. einen Satz aus¹³, welcher in der Hs. der India Office Library¹⁴ am Rande nachgetragen worden und in der Berliner Hs.¹⁵ vorhanden ist. Somit können die beiden Hss. in Bagdad und India Office Library nicht voneinander abgeschrieben sein, sondern vielmehr von einer gemeinsamen Vorlage, die qualitativ nicht immer an die Berliner Hs. heranreicht. Dennoch sind beide für die Herstellung des Textes über die Teile der Philosophie unentbehrlich. Denn die Berliner Hs. ist an zahlreichen Stellen — vermutlich infolge Wassereinwirkung — nicht mehr lesbar.

6 Ed. ADOLFUS BUSSE, Berolini 1904 = Commentaria in Aristotelem Graeca (abgek. CAG) XVIII/2, S. 1,15 ff. — Über Inhalt und Aufbau informiert L.G. WESTERINK: *Anonymous Prolegomena to Platonic Philosophy*. Amsterdam 1962, S. XXIX f.

7 Das wenige, was wir über ihn wissen, hat WESTERINK (s. vor. An.) S. XXIII f. zusammengestellt.

8 Der Auszug beginnt mit einer Erklärung des Wortes ἀπολογία, wozu man Bar Bahlūl, *Lexicon syriacum* ed. RUBENS DUVAL I, Paris 1901, S. 250, ult. vergleiche.

9 S. die Beschreibung von GIUSEPPE FURLANI, *Il manoscritto siriano 9 dell' India Office*. — In: *Rivista degli studi orientali* 10, Roma 1923-4 (S. 315-320), S. 316 f.

10 = India Office Library 9, fol. 83v-89r.

11 GSL (s.o. Anm. 5) S. 311¹⁰.

12 Zwischen den Seiten 13 und 14.

13 S. 15, ult.

14 Fol. 86v.

15 Fol. 122r, ult.

Nun zum Text über die Teile der Philosophie: BAUMSTARK ist in seiner Arbeit über die »Syrische(n) Commentare zur ΕΙΣΑΓΩΓΗ des Porphyrios«¹⁶ nicht näher auf ihn eingegangen; er nennt ihn innerhalb einer Aufzählung von späteren Nachahmungen eines durch 'Anān-Īšō' um 645 verfaßten Werkes über ὄροι und διαίρέσεις, d.h. über Definitionen und Teile der Philosophie¹⁷. Ausgangstext sei Porphyrius' Einleitung (Isagoge) in die aristotelische Logik. Hierbei nimmt BAUMSTARK an¹⁸, daß eine anonyme griechische Isagoge nach der Übersetzung des Athanasius von Balad sowie der verlorene Isagoge-Kommentar des Ammonius-Schülers Johannes Philoponus herangezogen worden seien. Ferner nehmen BAUMSTARK und in seiner Nachfolge GIUSEPPE FURLANI¹⁹, GERHARD RICHTER²⁰ und PAUL MORAUX²¹ an, daß derselbe Kommentar des Johannes Philoponus im Isagoge-Kommentar seines Zeitgenossen, nämlich des Stephanus Alexandrinus benutzt worden sei; über Stephanus habe Johannes Philoponus' Kommentar Eingang gefunden in ein Ende des 7./Beginn des 8. Jahrhunderts verfaßtes syrisches Logikkompendium. Dieses sei im 12. Jh. von Severus Bar Šakkū in seinem Buch der Dialoge verwendet worden.

Obwohl BAUMSTARK sich hierbei auf mehrere syrische Texte beruft, welche er zum ersten Mal in Text und Übersetzung vorlegt, ist seine Beweisführung mit vielen Unsicherheiten behaftet. Wir wissen z.B. nichts über einen Kommentar des Stephanus Alexandrinus zu Porphyrius' Isagoge²², geschweige denn ist uns das syrische Kompendium erhalten, welches BAUMSTARK als Zwischenglied zwischen Stephanus und Severus annimmt. Auch die Existenz eines von Johannes Philoponus verfaßten und später ins Arabische übersetzten Kommentars zur Isagoge läßt sich bislang nur vermuten²³. Hier kann nur ein neuer Text weiterhelfen.

16 = *Aristoteles bei den Syrern vom V.-VIII. Jahrhundert. Syrische Texte.* Hrsg., übers. und untersucht. I. Leipzig 1900, S. 131 ff.

17 BAUMSTARK, *Aristoteles* (s. vor. Anm.) S. 212f. — Zum philosophiegeschichtlichen Hintergrund der hier vorgenommenen Einteilung der Begriffe s. den Artikel *Dihairesis* in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie* II, Darmstadt 1972.

18 Man vergleiche das Stemma bei BAUMSTARK, *Aristoteles* (s. Anm. 16) S. 219.

19 *Il libro delle definizioni e divisioni di Michele l'Interprete.* Roma 1926 (= *Atti della Reale Accademia dei Lincei. Anno 323. Serie 6. Memorie delle classe di scienze morali, storiche e filologiche* II), S. 152 (Stemma).

20 *Die Dialektik des Johannes von Damaskos.* Ettal: 1964 (= *Studia Patristica et Byzantina.* 10), S. 17 (Stemma).

21 *Der Aristotelismus bei den Griechen.* I. Berlin, New York 1973, S. 129-131.

22 Wir hören nur von einem Kommentar zu Aristoteles' *De interpretatione* (hrsg. v. MICHAEL HAYDUCK in CAG XVIII/3, Berolini 1885) und zu Aristoteles' *Categoriae*: vgl. HERMANN USENER, *Kleine Schriften* III, Leipzig-Berlin 1914, S. 247-322, bes. 254; RAYMOND VANCOURT, *Les derniers commentateurs Alexandriens d'Aristote: L'école d'Olympiodore. Etienne d'Alexandrie.* Lille 1941, S. 34ff. Die bei VANCOURT S. 40-42 mitgeteilten Definitionen des Stephanus weisen keine nähere Übereinstimmung zum syrischen Text auf.

23 Vgl. BAUMSTARK, *Aristoteles* (s.o. Anm. 16) S. 171ff.; 173ff. und (zu Stephanus) S. 186ff.

In diesem Zusammenhang erscheint der syrische Text über die Teile der Philosophie als besonders wichtig. Er hätte es eigentlich bereits für Baumstark sowie für Furlani sein müssen; FURLANI hatte, BAUMSTARKs Stephanus-Johannes-Philoponus-Quellenhypothese weiterführend, auf Grund der Parallelen zwischen Johannes Damascenus (*Dialectica*) und Severus Bar Šakkū angenommen²⁴, daß auch Johannes Damascenus über eine anonyme Zwischenquelle dieselben Traditionen aus den Isagoge-Kommentatoren der Ammonius-Schule bewahrt habe, die man für den verlorenen Isagoge-Kommentar des Stephanus annehmen könne — nämlich Traditionen des Johannes Philoponus und des David. — Auch FURLANI hat hier die Bedeutung des syrischen Textes über die Teile der Philosophie nicht erkannt; er beschränkt sich auf eine kurze Übersicht über die einzelnen Themen²⁵; wie BAUMSTARK²⁶ hält er den Text für ein spätes Produkt, das höchstwahrscheinlich Bar Zo`bi zum Verfasser habe²⁷.

Indessen nennt keine der drei Hss. Bar Zo`bi. Die Tatsache, daß der Text in siebensilbigem Metrum geschrieben ist, beweist m.E. nicht stringent Bar Zo`bis Verfasserschaft. Auch eine Analyse des Inhaltes und ein Vergleich mit anderen Schriften des Bar Zo`bi²⁸ hilft hier vorläufig nicht weiter; ebensowenig ein Vergleich mit Bar Zo`bis Schüler²⁹ Severus Bar Šakkū; Barhebraeus zufolge³⁰ soll Severus sich bei Bar Zo`bi »das erste Buch der Logik« (*k' t̄ābā qaḏmāyā ḏām' l'ilūṭā*) angeeignet haben, wobei man hier an eine Einleitung in die Logik nach Art der Prolegomena-Literatur denken kann. Vergleicht man jedoch das von JULIUS RUSKA³¹ herausgegebene und übersetzte Kapitel über den Ursprung der Namen der sieben griechischen Philosophenschulen mit dem entsprechenden Abschnitt bei Bar Zo`bi³², kann man keinerlei Abhängigkeit feststellen. Es zeigt sich im Gegenteil, daß unser

24 *Il libro delle definizioni* (s. o. Anm. 19) S. 150f.

25 *Il libro* (s. o. Anm. 19) S. 8.

26 GSL (s. o. Anm. 5) S. 311 : »... die wenigstens mit großer Wahrscheinlichkeit für J(ōḥannān Bar Zo`bi) in Anspruch genommen werden können«.

27 FURLANI (s. o. Anm. 19) S. 8 : »... non mi sembra che si possa negare che il suo autore è Giovanni bar Zo`bi«.

28 Vgl. Bar Zo`bis Abhandlung in siebensilbigem Metrum über den Unterschied von Natur und Hypostase sowie von Person und Antlitz, hrsg. u. übers. v. G. FURLANI (*Yohannān Bar Zo`bi sulla differenza tra natura, ipostasi, persona e faccia*) in *Rivista degli studi orientali* 12, 1929, S. 272-285.

29 Vgl. hierzu JULIUS RUSKA : *Studien zu Severus bar Šakkū's »Buch der Dialoge«*. — In : ZA 12, 1897 (S. 8-41; 145-161), S. 24; BAUMSTARK, *Aristoteles* S. 211.

30 Vgl. Text und Übersetzung bei RUSKA, l.c.

31 *Studien* (s.o. Anm. 29) S. 149-153; einen verbesserten syrischen Text bietet G. FURLANI : *Frammenti di una versione siriana del commento di Pseudo-Olimpiodoro alle Categorie d'Aristotele* (= *Contributi alla storia della filosofia greca in oriente. Testi siriaci*. III). — In : *Rivista degli studi orientali* 7, 1916-18 (S. 131-163), S. 148f.

32 Hs. Bagdad S. 7f. (Kp. 12).

syrischer Dihairesistext³³ die auch bei Severus nachwirkende griechische Tradition getreuer bewahrt hat. Diese griechische Tradition ist von fünf Kommentaren zu Aristoteles' *Categoriae* festgehalten worden³⁴; ein genauer Vergleich mit deren Verfassern, nämlich Ammonius³⁵, Philoponus³⁶, Olympiodorus³⁷, Elias³⁸ und Simplicius³⁹ ergibt überraschenderweise, daß der syrische Dihairesistext am meisten Ammonius' Kategorienkommentar⁴⁰ gleicht. Das ist kein Zufall; denn Ammonius' Kategorienkommentar erscheint zum Teil wörtlich wiedergegeben auch in den Passagen⁴¹ über die Teile der Quantität (*k māyūtā* = ποσόν), des Verhältnisses zwischen zwei verschiedenen Dingen, der Qualität (*aynāyūtā* = ποιόν), der Kategorien »Wo« und »Wann«, der an ein Subjekt gebundenen Qualifikationen⁴², der Kategorien des Handelns (pt. *ābed* = ποιεῖν), des Unterschiedes (*šuhlāfā* = διαφορά); ferner in den Kapiteln über die verschiedenen Arten von Hyle, Eidos, Spezies, Akzidens; über die Gemeinsamkeiten von Genus, Eidos, Spezies und Akzidens sowie über die contraria. Diese Exzerpte aus Ammonius' Kategorienkommentar werden ohne bestimmtes System ergänzt mit zum Teil um neue Beispiele erweiterten Zitaten oder Zusammenfassungen aus Porphyrius' Kategorienkommentar⁴³ und aus Aristoteles' *Categoriae*; ferner aus Porphyrius' *Isagoge*⁴⁴ und Ammonius' Kommentar zur *Isagoge*⁴⁵. In einigen Fällen werden hierbei Beispiele genannt, welche allein in Johannes Damascenus' *Dialectica*⁴⁶ auftauchen.

Welche Schlußfolgerungen können wir daraus ziehen? Meines Erachtens keine andere als die, welche GERHARD RICHTER⁴⁷ in seiner Untersuchung der Quellen von Johannes Damascenus' *Dialectica* gezogen hat: Johannes

33 Ebenso übrigens ein Scholion in der Pariser Hs. 161, fol. 8v (übersetzt bei ERNEST RENAN: *De philosophia peripatetica apud Syros*. Paris 1852, S. 47); ferner (im Wortlaut fast identisch mit unserem Text und in genau derselben Reihenfolge!) die Hs. Sachau 116, fol. 7r: s. die Edition von FURLANI, *Frammenti* (s. o. Anm. 31) S. 147.

34 Man vergleiche die Inhaltsübersicht der Kapitel über die Philosophenschulen bei WESTERINK (s.o. Anm. 6) S. XXVI.

35 Ed. A. BUSSE in CAG IV/4, 1895, S. 1ff.

36 Ed. BUSSE in CAG 13/1, 1898, S. 1ff.

37 Ed. BUSSE in CAG 12/1, 1902, S. 1ff.

38 Ed. BUSSE in CAG 18/1, 1900, S. 1ff.

39 Ed. CAROLUS KALBFLEISCH in CAG 8, 1907, S. 1ff.

40 Vgl. ed. BUSSE in CAG IV/4, S. 1,13-3,19.

41 Hs. Bagdad S. 13ff. (= Hs. Berlin fol. 122r, 2ff.) bis zum Schluß.

42 τὸ ἐν τι. Bei dem Syrer ungenau wiedergegeben mit *ī* »Sein«.

43 Ed. BUSSE in CAG IV/1, 1887.

44 Ed. BUSSE (s. vor. Anm.); engl. Übers. v. EDWARD W. WARREN (Toronto, Ontario 1975).

45 Ed. BUSSE in CAG IV/3, 1891.

46 Griech. Text in PG 94, Paris 1864, Sp. 523-675.

47 *Dialektik* (s.o. Anm. 20) S. 18. Vgl. die ebda S. 18f. genannten Beispiele von solchen Textsammlungen hellenistisch-byzantinischer Zeit; zu einem weiteren, von MORAUX herausgegebenen Beispiel s. u. Anm. 56.

Damascenus habe nicht selbst aus verschiedenen Quellen kompiliert, sondern eine verlorene Textsammlung benutzt, in welcher bereits mehrere Quellen verbunden erscheinen. Hierfür spricht in unserem Fall die Tatsache, daß nahezu der gesamte syrische Text auf griechische Quellen zurückführbar ist. Kein Syrer wird sich die Arbeit gemacht haben, aus so vielen verschiedenen griechischen Quellen das vorliegende Werk zusammenzuschreiben. Er hat im Gegenteil eine verlorene griechische Textsammlung benutzt und wohl teilweise zusammengekürzt, welche Porphyrius- und Ammonius-Texte enthält⁴⁸ und worin einige zusätzliche, bei Johannes Damascenus bewahrte Interpretamente und Beispiele aufgenommen waren. Die überaus große Nähe zu den genannten Texten von Porphyrius und Ammonius macht die Annahme eines Zwischengliedes, z.B. Stephanus Alexandrinus, unwahrscheinlich. Zudem überwiegt Ammonius' Kommentar zu Porphyrius' *Isagoge* auch in den einleitenden Kapiteln des syrischen Textes über die Zweiteilung der Philosophie und über deren Unterabteilungen. Lediglich in den Kapiteln über die Tugenden der Seele und über das μεσότης-Prinzip wird auf Aristoteles' Nikomachische Ethik zurückgegriffen; hierbei folgt der syrische Text in der Zuordnung der Tugenden zu den drei platonischen Seelenteilen λογιστικόν, θυμικόν und ἐπιθυμητικόν einem platonischen Interpretament, das auch in den ps.-aristotelischen *Divisiones Aristoteleae*⁴⁹ oder in Pseudo-Elias' Vorlesungen über Porphyrius' *Isagoge*⁵⁰ festgehalten worden ist. Neuplatonisches Kolorit verrät die einmal⁵¹ nachweisbare Wiedergabe von ἄγγελος⁵² mit »Engel des Lichtes«; auf eine christliche Provenienz der vom Syrer reproduzierten griechischen Textsammlung weist das mit Johannes Damascenus⁵³ gemeinsame Beispiel der dem Genus nach vorhandenen Verwandtschaft zwischen Israel und Israeliten; ferner der Hinweis auf den gemeinsamen Gebrauch des Terminus »Mäßigkeit« bzw. »Sittsamkeit« (*k nīkūtā*) durch »Heiden« (*barrāyē*) — d.h. griechischen Philosophen — und »Kirchenanhängern« (*b' nay 'edtā*)⁵⁴. Allerdings könnte letzteres auch auf das Konto des Syrers gehen. Doch dessen Eigenleistung scheint nach dem bisherigen Befund dermaßen gering zu sein, daß man sich fragen muß, ob er etwas anderes getan hat, als seine Vorlage in ein siebensilbiges Metrum zu bringen.

48 Hierbei sollte man bedenken, daß Porphyrius' *Isagoge* in den griechischen Handschriften z.T. zusammen mit dem Kommentar des Ammonius am Rande überliefert wird; ein Beispiel nennt L.G. WESTERINK, *Pseudo-Elias (Pseudo-David): Lectures on Porphyry's Isagoge*, Amsterdam 1967, S. IX.

49 Ed. HERMANN MUTSCHMANN (Lipsiae 1907) S. 17 b2ff.

50 Hrsg. u. übers. v. L.G. WESTERINK (s.o. Anm. 48) Kp. 14,16.

51 Hs. Bagdad, Kp. 18.

52 Ammonius, *In Porphyrii Isagogen sive V voces*, CAG IV/3, S. 100,14.

53 *Dialectica* (s.o. Anm. 46) Sp. 557 C.

54 Hs. Bagdad S. 4f.

Eine Ausnahme scheint hier das Kapitel über das Genus und seine drei Teile zu sein: der syrische Text nennt hier das einzige Mal seine Quelle, nämlich Porphyrius; er folgt in den Exzerpten aus dessen *Isagoge* an einigen wenigen, recht bruchstückhaften Stellen der 644/5 n.Chr. angefertigten syrischen Übersetzung des Athanasius von Balad⁵⁵. Allerdings werden Beispiele gebracht, welche nur bei Johannes Damascenus belegbar sind; ferner folgt auf das Porphyrius-Exzerpt eine Vierteilung der Verwandtschaft dem Genus nach, welche nur in einem von PAUL MORAUX⁵⁶ herausgegebenen anonymen byzantinischen Kurzkomentar zu Porphyrius' *Isagoge* nachweisbar ist. Es scheint demnach, daß auch hier nicht ein syrischer Kompilator verschiedene syrische Übersetzungen verbunden hat; man sollte hinsichtlich der Berührungen mit Athanasius' *Isagoge*-Übersetzung mit der Möglichkeit rechnen, daß ein syrischer Übersetzer während seiner Arbeit an der griechischen Textsammlung die alte *Isagoge*-Übersetzung des Athanasius herangezogen hat. Offensichtlich hat er dies nicht regelmäßig getan; denn der syrische Text beruht z.B. in dem Abschnitt über die Zweiteilung des Lautes in ἄσημος und σημαντικός⁵⁷ auf Porphyrius' *Isagoge* (und Ammonius' Kommentar), ohne dabei Athanasius von Balads Porphyrius-Übersetzung⁵⁸ zu folgen. Mit diesen Beobachtungen müssen wir uns vorläufig begnügen; denn Athanasius' Übersetzung ist nur zum Teil⁵⁹ herausgegeben und die des Sergius von Reš'ainā⁶⁰ überhaupt noch nicht⁶¹.

Fassen wir zusammen: Die Quellenanalyse unseres syrischen Dihairesistextes kann als Vorlage die Übersetzung einer verlorenen griechisch-christlichen Textsammlung wahrscheinlich machen, welche mehrere griechische Quellen kombiniert hat. Hierbei weist nichts auf Johannes Philoponus oder

55 Vgl. die Teiledition von ARON FREIMANN (*Die Isagoge des Porphyrius in den syrischen Übersetzungen*. Diss. Berlin 1897) S. 28f. zu Porphyrius, *Isagoge* ed. BUSSE 1,18-2,13.

56 Ein unedierter Kurzkomentar zu Porphyrios' *Isagoge*. — In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 35, Bonn 1979 (S. 55-98), Kp. II 74-78; IV 138-140.

57 Hs. Bagdad Kp. 16f.

58 Vgl. ed. FREIMANN (s.o. Anm. 55) S. 29 zu Porphyrius, *Isagoge* ed. BUSSE 2,17-22.

59 Von FREIMANN (s.o. Anm. 55) auf den Seiten 27-32 seiner Dissertation (= griech. Text ed. BUSSE 1-4,20); als weitere Hs. müßte neben den von FREIMANN genannten Hss. noch Escorial 652 herangezogen werden; vgl. BAUMSTARK, *Aristoteles* (s. o. Anm. 16) S. 137-139.

60 Vgl. zu dieser FREIMANN S. 8; BAUMSTARK, *GSL* S. 168^o.

61 Dazu kann herangezogen werden: die nach Athanasius' syrischer Version angefertigte arabische Übersetzung des Abū 'Utmān ad-Dimašqī, welche AHMAD FU'AD AL-AHWĀNĪ und 'ABDARRAHMĀN BADAWĪ (in: *Manṭiq Aristū* III S. 1021-1068) im Jahre 1952 in Kairo nach der Hs. Paris 2346 herausgegeben haben (2. arab. Hs.: Brit. Mus. Supp. 721/III, fol. 143r-158); ferner der Kommentar des Abū l-Farağ at-Tayyib (enthält auch den Porphyriustext), den KWAME GYEKYE herausgegeben (*Commentary on Porphyry's Eisagoge*. Beyrouth 1975) und bis auf einige Stücke ganz übersetzt hat (*Arabic Logic*. Albany 1979). Gyekyes Bücher geben in der Einleitung eine Übersicht über die syrisch-arabischen Übersetzungen und Bearbeitungen der *Isagoge*.

Stephanus Alexandrinus. Die Frage drängt sich auf, ob BAUMSTARK und FURLANI die Bedeutung des Johannes Philoponus und des Stephanus Alexandrinus nicht generell überschätzt haben⁶². Wie unser Text zeigt, kann entgegen BAUMSTARK⁶³ Ammonius nicht mehr als Quelle der syrischen Dihairesis-literatur ausgeschlossen werden; er hat den Syrern in einer verlorenen griechischen Textsammlung vorgelegen, welche weitere griechische Quellen verarbeitet hatte.

Diese griechische Textsammlung scheint früh ins Syrische übersetzt worden zu sein. Denn eine verwandte Textsammlung hat bereits dem 897 n. Chr. verstorbenen Historiker Ya'qūbī⁶⁴ vorgelegen: die von ihm gegebene Inhaltsübersicht der Aristoteles zugeschriebenen »Einleitung in die Wissenschaft der Philosophie« bzw. »Isagoge« entpuppt sich zu unserer großen Überraschung als ein dürftiger Auszug aus einer Dihairesis-Schrift, welche dem syrischen Text bis in die Beispiele hinein ähnlich sieht. Hiermit bietet Ya'qūbī einen terminus ante quem für die Entstehungszeit der syrisch-arabischen Übersetzungen von griechischen Textsammlungen bzw. Kompendien über die Teile der Philosophie. Der 950 verstorbene Philosoph Fārābī ließ sich dadurch zu einer philosophischen Einleitungsschrift inspirieren, nämlich zu seiner *Risāla fi-mā yanbagī an yuqaddam qabla ta'allum al-falsafa*: diese enthält entsprechend der von uns nachgewiesenen griechisch-syrischen Tradition ein Kapitel über den siebenfachen Ursprung der Namen der griechischen Philosophenschulen⁶⁵. Auch hier gibt es keine überzeugenden Anhaltspunkte für BAUMSTARKs einseitige Beschränkung auf Philoponus und Stephanus Alexandrinus. Man hat Ammonius besser gekannt als bisher angenommen worden ist — und zwar aus griechischen Textsammlungen, welche im Syrischen fortgelebt haben.

62 Hier müßte die von BAUMSTARK, *Aristoteles* (s.o. Anm. 16) nicht genannte Hs. Paris 248, fol. 63r-65v konsultiert werden, welche nach KHALIL GEORR (*Les Catégories d'Aristote dans leurs versions syro-arabes*. Beyrouth 1948) S. 202f. einen Auszug aus Johannes Philoponus' Kommentar zu Porphyrius' *Isagoge* enthalten soll.

63 *Aristoteles* (s.o. Anm. 16) S. 166f.

64 *Historiae* ed. M. TH. HOUTSMA I (Leiden 1893/²1969) S. 144/Übers. M. KLAMROTH (*Ueber die Auszüge aus griechischen Schriftstellern bei al-Ja'qūbī*) in: ZDMG 41, 1887, S. 420-422.

65 Vgl. die Ausgabe von FRIEDRICH DIETERICI (*Alfārābī's philosophische Abhandlungen*, Leiden 1890) S. 49f. und dazu die überlieferungsgeschichtliche Analyse (u.a. Vergleich mit einem ähnlichen Abschnitt bei Ibn al-Qifī und in Hunains *Nawādir al-falāsifa*) von M. GRIGNASCHI: *Al-Fārābī et »l'épître sur les connaissances à acquérir avant d'entreprendre l'étude de la philosophie«*. — In: *Türkiyat Mecmuası* 15, Istanbul 1968, S. 175-210. — Entgegen BAUMSTARK, *Aristoteles* S. 189 (vgl. S. 157) ist hier die Übereinstimmung mit Severus Bar Šakkū gering; unhaltbar ist daher BAUMSTARKs These (l.c.), Severus habe eine von Fārābī aus dem Syrischen ins Arabische übertragene Gesamtversion benutzt.